



WER IST ODA JAUNE ?

ein Dokumentarfilm von Kamilla Pfeffer
(D 2016/ 75 min/ DCP/ 16:9/ 5.1 Ton/ dt. & frz. OT mit dt. & engl. UTs)

Kinostart: 23. Juni 2016

Im Verleih von REAL FICTION



gebrueder**beetz**
FILMPRODUKTION

Film und Medien
Stiftung NRW

WideHouse





„Die deutsch-bulgarische Malerin Oda Jaune ist keine Frau der vielen Worte. Aber wie sie etwas sagt, klingt schön und ist besonders. Sie spricht leise, aber laut durch ihre Malerei. Sich diesem Prozess der Wort-Bild-Findung anzunähern, wagt die KHM-Studentin Kamilla Pfeffer in ihrem Abschlussfilm ‚Wer ist Oda Jaune?’ (P: Gebrüder Beetz Filmproduktion, Co-P: KHM Köln) und schenkt uns ein sehr intimes Porträt der Künstlerin.“

Aus: Pressemitteilung vom 21. Dezember 2015, 66. BERLINALE Perspektive Deutsches Kino 2016



SYNOPSIS

„WER IST ODA JAUNE?“

Sie malt verwachsene, verstümmelte Menschen, sie malt Nackte ohne Geschlecht, Köpfe ohne Gesicht. Verstörende Bilder, die wehtun. Und sie malt Menschen im Glück, Menschen im Paradies, Menschen, die fliegen können. Zarte Bilder, die anrühren. Sie heißt Oda Jaune, stammt aus Bulgarien (*1979), hat an der Kunstakademie Düsseldorf studiert, wurde Meisterschülerin bei Jörg Immendorff. Und seine Frau.

Nach Immendorffs Tod 2007 wollte sie weg aus Deutschland, anderswo von vorn anfangen. Sie ging nach Paris, fand ein Atelier inmitten der Stadt. Und einen Galeristen: Daniel Templon. Der hat schon Andy Warhol und Roy Lichtenstein ausgestellt. Jetzt also auch Oda Jaune.

Die Filmemacherin Kamilla Pfeffer – fasziniert von ihren Bildern – will die Künstlerin unbedingt kennenlernen, über sie ihren ersten langen Film wagen. Die Kontaktaufnahme dauert, erst nach zwei Jahren und einigen Begegnungen ist Oda Jaune bereit. Schließlich die Verabredung: mehrere Wochen dürfen Filmemacherin und Kamerafrau im Atelier dabei sein, wenn neue großformatige Bilder für die nächste Ausstellung entstehen. Ein Vorhaben, das sich schon bald als mittelschweres Problem erweist...

Es gilt Umwege und Auswege zu finden, um die filmische Annäherung an die Malerin zu ermöglichen. Ein ungewöhnliches Frage-Antwort-Spiel – angelehnt an den berühmten Marcel Proust-Fragebogen – gehört ebenso dazu, wie Besuche bei Menschen, die sich mit Oda Jaunes Bildern auseinandersetzen. Darunter: Schauspieler Lars Eidinger, Regisseur Thomas Ostermeier und Maler-Kollege Jonathan Meese.

„Wer ist Oda Jaune?“ – ein Film über eine Malerin und ihre Bilder. Ein nahes, zunehmend intimes Portrait einer jungen Frau, die ihre Vergangenheit hinter sich lassen musste, um ihre Zukunft zu finden

PRESSESTIMMEN

03.02.16 ZITTY:

„Selten entsteht in Künstler-Porträts eine derart intime Atmosphäre.“

<http://www.zitty.de/fluchtbewegungen-in-der-15-ausgabe-der-perspektive-deutsches-kino/>

15.02.16 RHEINISCHE POST ONLINE:

„Jaune antwortet mit dieser hohen Stimme, die einen zunächst verwirrt, und allmählich gerät man in den Bann dieser Frau, und man hätte gern ein Glas von jenem Zaubertrank, in den sie als Kind gefallen sein muss.“

<http://www.rp-online.de/kultur/film/berlinale/berlinale-2016-ein-film-ueber-die-raetselhafte-oda-jaune-aid-1.5770557>

13.02.16 SPIEGEL ONLINE:

„Die Faszination des Films liegt im krassen Gegensatz zwischen der drastischen Körperlichkeit dieser Werke und dem ätherischen Wesen der Malerin. In Interviewsequenzen haucht sie ihre Sätze, strahlt dazu ein kindliches Lächeln in die Kamera.“

<http://www.spiegel.de/fotostrecke/berlinale-die-highlights-in-der-kurzkritik-fotostrecke-134574-22.html>

17.02.16 MONOPOL – MAGAZIN FÜR KUNST UND LEBEN

„Man wünscht sich mehr behutsame Künstlerfilme wie diesen.“

<http://www.monopol-magazin.de/was-unsichtbar-bleibt>

19.02.16 - WDR 3

„Kamilla Pfeffer erzählt in intensiven Filmgesprächen die Geschichte der deutsch-bulgarischen Malerin, der es in Paris endlich gelingt, den Ruf als Witwe des Professors Jörg Immendorf abzulegen.“

<http://www1.wdr.de/radio/wdr3/berlinale-kamilla-pfeffer-martin-hawie-100.html>

15.02.16 WESTART MAGAZIN

„Ein kleiner Film, der sich bewusst vielen üblichen Konventionen verweigert. Keine Fotos von früher. Keine Privatgeschichten. Es geht um die Kunst.“

<http://www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/westart-magazin/video-wer-ist-oda-jaune-portraet-der-bulgarisch-deutschen-kuenstlerin--100.html>

21.12.15 BERLINALE

„Sie spricht leise, aber laut durch ihre Malerei. Sich diesem Prozess der Wort-Bild-Findung anzunähern, wagt die KHM-Studentin Kamilla Pfeffer in ihrem Abschlussfilm *Wer ist Oda Jaune?* (P: Gebrüder Beetz Filmproduktion, Co-P: KHM, Köln) und schenkt uns ein sehr intimes Porträt der Künstlerin.“

https://www.berlinale.de/de/presse/pressemitteilungen/alle/Alle-Detail_30100.html



DIRECTOR'S NOTE ANNÄHERUNG

Lange hat sie gedauert, meine Annäherung an Oda Jaune. Im Herbst 2011 war mir in einer Kölner Kunstbuchhandlung ein Bildband mit ihren Aquarellen aufgefallen. Motive in Pastellfarben, wunderschön, zart – jedenfalls auf den ersten Blick. Beim näheren Betrachten dann inmitten scheinbarer Harmonie und Idylle verletzte Haut, offene Herzen, weinende, verstümmelte, sterbende Wesen. Seltsam ästhetisch. Irritierend berührende Bilder, erst auf den zweiten Blick „entschlüsselbar“. Bilder, die mich faszinieren, bewegen, beschäftigen, tagelang. Wer ist die Künstlerin, die solche Szenen malt? Ich will ihr begegnen, vielleicht einen Film machen...

Ein paar Tage später maile ich ihrer Agentin. Die prompte Antwort: „Oda Jaune steht zur Zeit für ein filmisches Projekt nicht zur Verfügung.“ Ich schicke Briefe an ihre Galerie in Paris – keine Antwort. Dann, Monate später, lese ich von einer Ausstellung im belgischen Namur. Und fahre hin. Dort sehe ich sie – ziemlich verloren zwischen all den Menschen, die ihretwegen gekommen sind. Eine Person von zarter Statur, dunkles Haar, heller Teint, ungeschminkt. Sie hält sich am Sektglas fest, mit beiden Händen. Und scheint erleichtert, als ich sie anspreche. Das übliche Vernissage-Geplauder, sagt sie, sei nicht ihre Stärke. Dass ich ihretwegen den langen Weg auf mich genommen habe, beeindruckt sie. Auf meine Filmidee aber reagiert sie verhalten: „Für sowas bin ich doch noch zu jung“. Ihre E-Mail-Adresse gibt sie mir trotzdem. Ich schreibe ihr. Mehrfach. Und warte.

Es dauert noch einmal fünf Monate, bis wir im September 2012 in einem Pariser Café zum ersten Mal ausführlich miteinander sprechen. Sie mag, dass wir fast gleich alt sind, ich dreißig, sie knapp drei Jahre älter. Sie fragt ob ich Balzacs Roman „Die Frau von dreißig Jahren“ kenne. Die Geschichte spiele in Paris und handle von der Forderung einer jungen Frau nach ihrem Recht auf Glück und Liebe. Was ist Glück für sie? „Wenn ich mit meiner Malerei aus etwas scheinbar Hässlichem etwas Schönes machen kann, wenn es mir gelingt, den ablehnenden Blick der Menschen in etwas Liebevolleres zu verwandeln“. Ob ich verheiratet sei, will sie von mir wissen. Ja, sage ich. Was mein Mann denn mache? – Er ist Filmemacher. – Älter? – Ja. – Viel älter? – 38 Jahre, sage ich. Da muss sie lachen.

Tags drauf lädt sie mich ein, in ihr Atelier. Es liegt in einem Hinterhof. Die Tür öffnet sie in ihrer Malerkluft: schwarze Hose, farbverschmiert, T-Shirt, Turnschuhe. Ein heller Raum. Rechts neben dem Eingang – eine schmale Holzterrasse, oben eine kleine Galerie. Unten, an den weißen Wänden, große Bilder, noch unvollendet: Ein gallertartiges Feenwesen, ein schwangerer Mann...

„Meine Figuren entstehen beim Machen, verändern sich ständig“, sagt Oda, „ich weiß nicht, was es zum Schluss sein wird.“ Denn ob mit Öl auf Leinwand oder mit Wasserfarbe auf Papier, sie arbeite stets ohne Modelle oder Skizzen, nur ihrer Stimmung und einer groben Idee folgend. Wichtig sei „sich nicht von der Realität einfangen zu lassen, sie bloß zu reproduzieren, sondern hinter den Schein der Dinge zu sehen, und sichtbar zu machen, was unter der Oberfläche liegt.“ Einmal begonnen, werde nichts weggeworfen oder beiseite gelegt, kein Blatt. „Jedes Bild ist ein Kampf, ein Entstehungsprozess, der nicht vorhersehbar ist...“

Als ich auf meine Filmidee zu sprechen komme, erzählt sie, dass sie gerade erst die Anfrage eines Fernsehmagazins abgelehnt habe. Warum? „Weil ich mal wieder als die Witwe gezeigt werden sollte“. Ob das Thema Immendorff denn prinzipiell tabu sei, will ich wissen. „Nein, ist ja ein wichtiger Teil von mir“, aber darauf reduziert werden wolle sie nicht.

Im März 2013 dann, fast siebzehn Monate nach meinem ersten Kontaktversuch, ist sie schließlich bereit, sich von mir mit der Kamera begleiten zu lassen, mich mitzunehmen in ihre Bilderwelt, und mich dabei auch ein nahes Bild ihrer Person zeichnen zu lassen. Nach einem langen Telefonat schreibt sie spät abends per SMS: „Ich freue mich, dass wir einen Film zusammen machen:) gute nacht, oda“.



KURZ-BIOGRAFIE

Kamilla Pfeffer

Geboren 1982 in Wiesbaden. 2003 – 2007 Studium der Politikwissenschaft und Romanistik in Mainz und Straßburg, ab 2009 Studium an der Kunsthochschule für Medien Köln, mit den Schwerpunkten Dokumentarfilm und Fotografie. „**WER IST ODA JAUNE?**“ ist ihr Diplomfilm. Seit 2009 ist sie auch als freiberufliche Journalistin tätig – und als dramaturgische Beraterin für Dokumentarfilme.

FILMOGRAFIE

2016 „**WER IST ODA JAUNE?**“ (Dokumentarfilm, 75 min), Buch & Regie & Ton

2012 „**MENSCHEN, KEINE NUMMERN MEHR – SCHÜLER BESUCHEN AUSCHWITZ**“ (Reportage, WDR, 45 min), Co-Regie, mit Felix Kuballa

2010 „**DAS ARCHIV – WIE KÖLN SEIN GEDÄCHTNIS WIEDERFINDET**“ (Dokumentation, WDR, 45 min), Buch & Co-Regie, mit Werner Kubny

STAB**Buch/ Regie/ Ton:** Kamilla Pfeffer**Kamera:** Magdalena Hutter**Schnitt:** Rune Schweitzer, Stefanie Kosik**Dramaturgische Beratung:** Felix Kuballa**Musik:** Markus Aust**Mischung:** Ralf Schipke**Farbkorrektur:** Ewald Hentze**Betreuung:** Prof. Dietrich Leder, Prof. Dr. Sabine Rollberg, Andreas Altenhoff**Produktion:** gebrueder beetz filmproduktion**Koproduktion:** Kunsthochschule für Medien Köln, Kamilla Pfeffer**Förderung:** Film- und Medienstiftung NRW**Uraufführung:** Internat. Filmfestspiele Berlin 2016, Sektion Perspektive Deutsches Kino

KONTAKTDATEN

PRODUZENT

Christian Beetz
gebrueder beetz filmproduktion Köln
Breite Straße 108
50667 Köln

E-Mail: info@gebrueder-beetz.de
www.gebrueder-beetz.de

KOPRODUZENT

Kunsthochschule für Medien Köln
Peter-Welter-Platz 2
50676 Köln

Kontakt über:
Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Ute Dilger
E-Mail: ute.dilger@khm.de
Telefon: +49 (0) 221 - 20189 - 330
Fax +49 (0) 221 - 20189 - 17

KOPRODUZENT/ REGIE

Kamilla Pfeffer
Maternusstr. 4
50678 Köln

E-Mail: kamillapfeffer@yahoo.de
Telefon: +49 (0) 151 - 156 - 79 - 720

WELTVERTRIEB

WIDE HOUSE
9, rue Bleue – Staircase A – 3rd Floor
75009 - Paris | FRANCE // door code 4580 B

Anais Clanet – General Manager - +33 6 83 22 18 06
Elise Cochin – International Sales - +33 6 70 00 56 46
Dounia Georgeon – Festivals Manager - +33 6 09 67 43 46

FILMVERLEIH DEUTSCHLAND

RFF – Real Fiction Filmverleih e. K.
Hansaring 98
50670 Köln
T: 0221.95 22 111
www.realfictionfilme.de
info@realfictionfilme.de